

EUROPA NEU DENKEN. KOORDINATEN EUROPAS

Martin W. Ramb (M.Ramb@bistum-limburg.de) und Holger Zaborowski (Holger.Zaborowski@uni-erfurt.de)

Krise und Zukunft Europas

Europa befindet sich in der größten Krise seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs. Sie geht auf europapolitische, gesellschaftliche, wirtschaftliche, kulturelle und finanzpolitische Faktoren zurück, aber auch auf geopolitische Veränderungen. Sie reflektiert negative Folgen der Modernisierung, Globalisierung und Technisierung und steht mit der ökologischen Krise in Verbindung. Sie ist zugleich eine Krise des Fundaments und der Identität, von innen und von außen, mit Blick auf die Vergangenheit wie auch auf die Zukunft.

Angesichts der Gefahren der Renationalisierung, des Populismus und des Wiederauflebens überwinden geglaubter Konflikte zeigt sich die Notwendigkeit, das Projekt Europa neu zu beleben. Im Zentrum steht die Frage nach *Sinn und Bedeutung Europas*, die zugleich auch die Frage nach der Ausrichtung Europas ist: Was sind jene Koordinaten, die europäische Identität besonders prägen und die aus der Herkunft Europas heraus in eine europäische Zukunft weisen?

Diese Koordinaten sind heute fraglich geworden. Sie bedürfen einer neuen Reflexion durch die Vernunft, die ihrerseits Europas Identität wesentlich bestimmt hat, aber auch neuer Formen der Praxis, des geteilten Lebens, Wirkens, Planens und Träumens – nicht allein um der Zukunft Europas willen, sondern um der Zukunft einer friedlichen und sozial und ökologisch orientierten Menschheit willen.

Corona und Europa

Während der Corona-Pandemie sind seit langem bestehenden Probleme, Herausforderungen und Chancen Europas noch deutlicher geworden. Während gerade im Frühjahr 2020 das Projekt Europa in den Hintergrund trat und Lösungen oft auf nationaler Ebene gesucht wurden, kam es im Sommer zu einer Besinnung auf europäische Identität und Solidarität. Europa wird sich maßgeblich daran bewähren, wie die Krise weiter bewältigt und aufgearbeitet wird. Vor allem dazu ist auch ein neues Nachdenken über Europa notwendig, wie wir es in unserem Projekt vorschlagen.

Koordinate 1: Europa als Projekt von Freiheit und Menschenwürde

Europa hat die Freiheit entdeckt. Die europäische Freiheit ist die Freiheit des Individuums, der Person als eines sittlichen Wesens, die über eine besondere Würde – die Menschenwürde – verfügt. Sie ist nicht nur eine negative Freiheit von Beschränkungen und Begrenzungen, sondern immer auch eine positive Freiheit zum Guten, zum glückenden oder gelingenden Leben des Einzelnen und zum Wohl der Gemeinschaft. Es ist auch eine Freiheit, die die Grenzen und

Endlichkeit menschlicher Existenz anerkennt und auf eine Kultur des Rechts und der Gerechtigkeit hingeordnet bleibt.

Koordinate 2: Europa als Projekt von Solidarität und Verantwortung

Freiheit ist daher nicht ohne Verantwortung zu denken. In Europa hat sich daher mit der Idee der Freiheit auch die Idee der Solidarität, des geschwisterlichen Umgangs miteinander und der Sorge für die Schwachen ausgeprägt. Diese Solidarität reicht über eine bloß formal gedachte Gerechtigkeit hinaus. Denn sie anerkennt eine verpflichtende Gemeinschaft aller Menschen, die sich insbesondere in der Not zu bewähren hat. Aus diesem Grund darf sich Europa auch nicht einmauern, sondern soll über seine eigenen Grenzen hinaus solidarisch mit allen Menschen sein.

Koordinate 3: Europa als Projekt verschiedener Religionen und Philosophien

Auch wenn die christlichen Kirchen heute nicht mehr die Bedeutung besitzen, die ihnen einst zukam, bleibt europäisches Zusammenleben christlich geprägt. Oft eng damit verbunden sind Einflüsse durch Judentum, Islam, östliche Religionen oder auch durch säkulare Philosophien. Europa hat in einer konfliktreichen Geschichte nicht nur maßgeblich die Idee der Religions- und Gewissensfreiheit entdeckt, sondern auch die vopolitische Bedeutung von religiösen und philosophischen Grundüberzeugungen. Also Formen geteilter Lebenspraxis, die dazu führen, dass Menschen ein sinnvolles Leben führen, dass sie miteinander in Frieden leben und sich füreinander einsetzen. Das Politische ist in Europa nicht der letztgültige Rahmen, sondern eingeordnet in einen weiteren Kontext. Dies verleiht dem Europäischen einen anti-totalitären, die Würde des Menschen schützenden Grundcharakter.

Koordinate 4: Europa als Projekt von Bildung und Kultur

Europa war immer schon mehr als nur ein Kontinent. Europa ist eine Idee, die sich nicht geographisch eingrenzen lässt. Europa besitzt eine Identität, die sich durch die Aneignung des zunächst Fremden bildet, das in einem Prozess der geistigen Auseinandersetzung zum Eigenen wird. Daher steht „europäisch“ für eine Geisteshaltung der Offenheit, Innovation und Integration. Diese Haltung gegenüber dem Anderen ist das Ergebnis eines Bildungsprozesses, der durch öffentliche Debatten, Vereine, Parteien, Schulen, Akademien, Erwachsenenbildung und Universitäten angeregt und organisiert werden muss. Die Kultivierung des Selbst ist Inbegriff europäischer Bildung.

Koordinate 5: Europa als Projekt des Regionalen und Globalen

Europa lebt von seiner regionalen Vielfalt. Sie ist Quelle des europäischen Wohlstands und Grundlage für ein gutes Leben in Gemeinschaft und Verantwortung füreinander und für die Welt. Europäer leben in ihren kulturell verschiedenen Regionen und beziehen von hier ihre Identität. Eine stärkere Betonung des Regionalen vor dem Nationalen stärkt Europa und leistet einer Renationalisierung Europas Einhalt. Dabei gilt es, zugleich die Herausforderungen und Chancen der Globalisierung und auch eine global ausgerichtete Verantwortung im Blick zu halten.

Regionalität hat die konkreten Menschen mit ihren Problemen und Herausforderungen vor Ort im Blick. Es braucht eine europäische Graswurzelbewegung aus den Regionen, damit sich Europa von unten nach oben zivilgesellschaftlich erneuern kann. Denn Europa ist keine abstrakte Idee, sondern eine konkrete Wirklichkeit, ein gemeinsamer Weg, den Menschen aus einer inneren Verbundenheit heraus gehen.

Koordinate 6: Europa als Projekt einer neuen Bestimmung von Ökonomie und Ökologie

Europa trägt zentrale Verantwortung für den Raubbau am globalen Ökosystem. Der Reichtum Europas geht auch auf eine Geschichte des rücksichtslosen Umgangs mit den natürlichen Ressourcen unseres Planeten und der Ausbeutung anderer Menschen zurück. Die Grenzen des Wachstums sind offenkundig. Es braucht einen grundlegenden Umbau unseres Wirtschaftens, der konsequent auf ökologische und soziale Nachhaltigkeit ausgerichtet werden muss. Diese Wende zur Nachhaltigkeit bedarf aber nicht nur einer technischen Antwort, sondern anderer Haltungen. Europäisch ist eine Ökologie des Menschen, in deren Mittelpunkt die Würde des Menschen und der Natur steht und die die Wirtschaft nicht als Selbstzweck, sondern als Mittel zum Wohle des Menschen versteht.